

Ratgeber

Lesertelefone

Mieter und Vermieter

Betriebskosten, Mieterhöhung, Rückzahlung der Kaution beim Auszug aus der Wohnung sind oftmals strittige Punkte im Verhältnis Mieter und Vermieter. Dazu sowie über alle anderen Probleme und Fragen zum Thema Miete, aber auch zum Wohneigentum, beantworten Experten vom Schweriner Mieterverein sowie von Haus & Grund am Lesertelefon am **Mittwoch, 28. September, von 10 bis 12 Uhr**. An den Telefonen sitzen:

Petra Hentschel, Mieterverein (0385) 63 78 8007
Ingo Schall, Mieterverein (0385) 63 78 8008
Monika Rachow, Haus & Grund (0385) 63 78 8009
Erwin Mantik, Haus & Grund (0385) 63 78 8010

Erkrankungen des Darms

Allein in Deutschland leben etwa 320 000 Menschen mit einer chronisch-entzündlichen Darmerkrankung wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa. In dieser Woche gibt es dazu eine bundesweite Telefonaktion, an der sich auch unsere Zeitung beteiligt. **Vom 26. bis zum 30. September** stehen führende Experten unter der kostenfreien Telefonnummer **0800/6 64 69 38 täglich von 16 bis 18 Uhr** für Fragen rund um das Thema zur Verfügung. Aus unserer Region nimmt **Prof. Dr. med. Michael Radke**, Direktor der Kinder- und Jugendklinik der Universitätsmedizin Rostock, als Experte teil. Wer sich direkt an ihn wenden möchte: Er wird am morgigen **Dienstag, 27. September, von 16 bis 18 Uhr** Auskunft zu chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen geben.

Wenn der Hund die Tasche trägt

Erfolg als Team: Trickdogging kann Hund und Halter zusammenschweißen / Vierbeiner lernen Tricks

Gemeinsam mit dem Hund die verschiedensten Tricks einüben, und das ganz ohne Stress oder Ungeduld – darum geht es beim Trickdogging. Es ist weniger eine Hundesportart als eine Art Freizeitspaß für Mensch und Hund. „In kurzen Trainingseinheiten, die man prima in den Alltag einstreuen kann, lassen sich nützliche, aber auch witzige Tricks erarbeiten“, erklärt Trickdogging-Expertin Manuela Zaitz von der Trickschule für Hunde in Moers. „Wichtig ist, dass man das Lernziel in viele kleine Schritte einteilt.“ So können Mensch und Hund viele kleine Fortschritte machen. Vom Sockenausziehen bis zum Aufräumen kann man alles ausprobieren.

Viele Tricks können sich die Hundehalter selbst mit Hilfe von Büchern oder DVDs erarbeiten. Bei anspruchsvolleren Aufgaben sollten sie sich aber einen Trainer zu Hilfe zu nehmen. Der große Vorteil von Trickdogging ist, dass jede Hunderasse mitmachen kann. Jedoch sollte nicht jeder Hund auch jeden Trick lernen. Laut Tierärztin Esther Würzt aus Saarbrücken sollten Hundebesitzer ihren Vierbeinern nur das beibringen, was für sie geeignet ist. „Eine Riesenrasse sollte genauso wenig lernen, auf den Rücken des Besitzers zu springen, wie eine Zwergrasse lernen sollte, einen schweren Wagen hinter sich her zu ziehen“, sagt Würzt.

Beim Trickdogging ist entscheidend, dass die Hunde etwas Neues lernen, indem sie mit ihren Besitzern ein Team bilden. Durch dieses gemeinsame Erlebnis soll die Beziehung zwischen Hund und Halter wachsen.

Die Fortschritte beim Üben der Kunststücke spornen sowohl Hund als auch Mensch an. „Beim Trickdogging muss der Mensch die Lernziele so planen, dass das Team stetig Erfolgserlebnisse haben kann“, sagt Zaitz.



Einmal Tasche tragen, bitte: Bei Esther May und ihrem Hund klappt das sehr gut. FOTOS: AMANDA SCHOLL

Trickdogging-Einsteiger sollten mit Übungen anfangen, die dem eigenen Hund leicht fallen. Welche das sind, lässt sich leicht herausfinden: Hat man einen Hund, der seine Umgebung gerne mit seinen Pfoten erkundet, wird es ihm wahrscheinlich leicht fallen, zu winken oder eine Glocke zu läuten. Wenn der Hund gerne Gegenstände mit dem Maul aufnimmt und herumträgt, wird er vermutlich schnell eine Socke ausziehen oder einen Reißverschluss öffnen können.

Vor allem für Hunde, die schwierige Verhaltensmuster zeigen, ist Trickdogging geeignet. „Ängstliche Hunde gewinnen durch die kleinen Erfolgserlebnisse an Selbstvertrauen, und unausgelastete Hunde

werden ausgeglichener“, sagt Würzt.

Allerdings sollte klar geregelt sein, wann ein Trick gezeigt werden soll und wann nicht. So vermeidet der Halter, dass der Hund seine neuen Fertigkeiten zu seinem eigenen Nutzen anwendet, indem er zum Beispiel selbstständig die Haustür öffnet.

Eine weitere Schwierigkeit sind laut Zaitz auch Trickdogging-Wettbewerbe, bei denen die Hunde ihre Kunststücke vorführen und dann miteinander verglichen werden. Dieser Trend aus den USA hat sich inzwischen auch in Deutschland durchgesetzt – heute sind diese Wettbewerbe auf vielen Hundemessen beliebt. „Es sollte beim Trickdogging hauptsächlich um die Beschäf-

tigung mit dem Hund gehen und nicht um eine Plastik-Medaille oder einen billigen Pokal“, sagt Zaitz. „Häufig bauen Menschen viel Druck auf, wenn es darum geht, etwas zu gewinnen. Wenn der Ehrgeiz des Menschen durchkommt, ist leider oft der Spaß für den Hund zu Ende.“

Für Esther May, Hundeverhaltenstherapeutin und Assistenzhunde-Trainerin in Kaiserslautern, ist Trickdogging nicht nur Freizeitspaß, sondern die Vorstufe einer praktischen Ausbildung. „Wenn ein Hund spielerisch neue Dinge lernt, erkennt er nicht, ob es Spaß ist – er sieht in jedem Trick immer eine Aufgabe“, sagt May. „Mit den richtigen Tricks kann ein Hund zum wahren Alltagshelfer werden.“



Auch Müll rausbringen ist ein praktischer Trick, den Hunde erlernen können.



Rauf aufs Skateboard: Hunde, die besonders bewegungsfreudig sind, haben Spaß an diesem Trick. FOTO: STEFAN PUCHNER



Beim Trickdogging müssen Halter darauf achten, dass nicht der eigene Ehrgeiz, sondern der Spaß beim Tier im Vordergrund steht. FOTO: ANDREA WARNECKE

Sogenannte Assistenzhunde werden dafür ausgebildet, um Menschen, die auf Grund von Krankheit oder Behinderung eingeschränkt sind, im Alltag zu helfen. Dazu gehören Aufgaben wie das Ausräumen einer Waschmaschine oder das Öffnen von Türen. „Diese Ausbildung basiert auf eben diesen Tricks, die Hunde beim Trickdogging lernen. Das Ganze wird einfach weiter ausgebaut. Die Hunde sind dann nicht mehr nur Haustiere, sondern unverzichtbare Partner“, sagt May. Die Hunde bringen zum Beispiel das Telefon und helfen beim Anziehen. Ihr eigener Hund trägt bei Spaziergängen immer ihre Handtasche. „Jeder, der uns dann sieht, muss lächeln.“

Felicitas Fehrer

Geschmackvoll

Max is(s)t herbstlich...

Es ist unübersehbar: Der Herbst steht auf der Leiter und malt die Blätter an. Den Vers kennen Sie bestimmt aus dem Lied Ihrer Kindheitstage. Angesichts bunter herbstlicher Natur ist es aber nicht verwunderlich, wenn sich diese Malerarbeit auch kulinarisch auf dem Teller bemerkbar macht. Und mit kulinarischem Herbst werden sicherlich nicht nur bei mir Gedanken an Kürbisgerichte, Birnen, Bohnen und Speck, Kohlspeisen und Wild aller Couleur geweckt. Ganz zu schweigen von den tausendundnein deftigen Kartoffelvariationen, bei denen man seine ganze geschmackliche Kreativität in vollen Zügen ausleben kann.

Mir kommen dabei stets auch vermeintlich recht profane kulinarische Ideen. Dabei hat es mir vor allem die „gemeine Linse“ angetan, die es in mannigfaltigen Sorten gibt. Die kleinen Dinger haben es längst in die Küche von Feinschmecker-Restaurants geschafft und werden geschmacklich raffiniert kombiniert und,

für meine Begriffe manchmal etwas übertrieben, effektiv in Szene gesetzt. Karo einfach liebe ich Linsen als süß-sauren Eintopf mit Bauchspeck. Aber ohne Bockwurst als Einlage, sondern mit einem reichlichen Anteil an Rotwurst, wie sie in vielen Varianten zwischen Ostsee und Fichtelberg angeboten wird. Bedingung: Meine Rotwurst muss auch mit Majoran gewürzt sein. Eine weitere, mir noch nicht bekannte Variante ist die Kombination dieser Linsensuppe mit Backpflaumen. So hat die Oma meines Koch-Freundes Joachim Rummel immer gekocht. Das muss ich auch mal testen.

Da ich aber immer nach neuen Kreationen suche, kann es wohl auch nicht schaden, die Linse mit anderen herbstlichen Produkten zu kombinieren. Der Möglichkeiten gibt es schließlich viele. Wie wäre es mit einem Linsen-Kürbis-Gemüse, das man als eigenständige Mahlzeit mit frischem Baguette, aber auch als wohlschmeckende Beilage für gebratenen Fisch oder Fleisch reichen kann. Die Zu-

bereitung ist recht einfach und gelingt sicherlich auch Kochanfängern: In einer Pfanne werden je zwei Esslöffel Olivenöl und Butter erhitzt. Darin werden eine fein gehackte Zwiebel und eine klein gewürfelte Möhre angedünstet. Nach etwa vier Minuten kommt ein gutes Pfund grob gewürfelter Hokkaido-Kürbis dazu. Alles wird weitere fünf Minuten gedünstet. Nun kommen etwa 120 Gramm, nicht eingeweichte und ohne Salz kurz vorgegarte, rote Linsen in die Pfanne. Dazu ganz nach Geschmack zwei bis drei Zehen gehackter Knoblauch, Chilipulver sowie gerebelter oder frischer, fein gehackter Thymian. Das Ganze wird sachte umgerührt, mit etwa 100 Milliliter Gemüsebrühe aufgegossen und circa sechs bis sieben Minuten offen geköchelt, damit die Flüssigkeit reduziert wird und keine Suppe entsteht. Nicht vergessen, immer mal wieder behutsam umrühren. Nach der Garzeit die Gemüse-Mi-

schung mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken. Diese Menge reicht gut für ein Essen zu zweit. Ich habe dergleichen mit einem kross gebratenen Zander kombiniert. Alter Falter, das war ein Genuss.

Natürlich gibt es weitere schmackhafte Linsenkombinationen. Die werde ich auf einer Seite meines im Oktober völlig neu und modern gestalteten Internet-Portals veröffentlichen. Dort gibt's dann Anregungen für diverse Linsensalate ebenso wie für Linsensuppen mit allerlei Zutaten, Linsen mit orientalischem Einschlag, sogar Linsenockerln und für Beilagen zu tollen Fleischgerichten. Versprochen ist, dass Sie die Linsen auch nicht zu zählen brauchen. Sonst geht ja die Kreativität in die (B)Linsen.

Michael H. Max Ragwitz
www.kulinarische-portraits.de

